

Ein Treffen mit Hans Bryssinck



Hans Bryssinck Gewinner des Publikumspreises des Theaterfilmfest 2014 für seinen Film "Wilson y los mas elegantes"

Ich hatte das Privileg, mit Hans Bryssinck zu reden. Der Gewinner des Jury-Preis für Theater Film Festival 2014 Düsseldorf gibt uns ein enthüllendes Interview.

Hans Bryssinck ist ein belgischer multidisziplinärer Künstler, der sein Heimatdorf verlassen, um in Kolumbien zu leben. Seit 15 Jahre hat er diese Ecke in Lateinamerika entdeckt und seitdem sein Herz dasjenige Land ausgewählt! Dank seiner erfolgreichen Kontakt mit den Einheimischen sowie schnelle Verstrickung mit der kolumbianischen Musik hat Hans beschlossen, später ein Volksmusikgruppe zu erstellen. Zusammen mit seinen Gitarrespielern und mit lokalen Künstler würde er der Sänger der Gruppe « Wilson Más y Los Elegantes ». Ein Film hat von diesem Projekt geboren und seit 2012 gedreht. Der hat den selben Namen der Gruppe. Ein Film, der Ästhetik des Dokumentarfilm mit einem amateuren Klang und Filmerzählung vermischt.

Was waren Ihre Eindrücke, einmal in Kolumbien angekommen?

"Zunächst müssen man sagen, dass ich meine ganze Kindheit in einer Provinzgebiet in Flandre verbrachte. Als ich mich entschieden, Belgien zu verlassen, um eine andere Welt zu entdecken, ich hatte ein zweideutiges Verhältnis zu meinem Land und zu meiner Kultur. Irgendwie haben die Reise mir geholfen, mich besser von dem Ort, wo ich herkomme, zu nähern und das brachte mich auch, in widersprüchlicher Weise zu dem, was ich sozusagen ursprünglich selber bin. Gleichzeitig als neugierigen Reisenden und auf der Suche nach neuen Entdeckungen bekam ich eine positive emotionale Wirkung in Lateinamerika. Einschließlich bis zu Einheimische zu treffen, entdeckte ich eine starke menschliche Wärme, die mich tief betroffen hat. Zunächst spürte ich sofort einen starken Kontrast zwischen meinem Land und Kolumbien und das hat mir zugeneigt, meine Vorurteile zu bestätigen. Erst nach mehreren Reisen und verschiedene Lebensweisen, habe ich angefangen, eine

Erfahrung und komplexer oder « geschichtet » (wenn Sie so nenne möchten) Wahrnehmung zu gewinnen.“

Wie würden Sie die kolumbianischen Musik beschreiben?

“Es ist nicht nur Musik. Es ist eine patriotische Pflicht! Nein, nur ein Scherz. Es ist schwierig, der kolumbianischen Musik im Allgemeinen zu sprechen, weil es so viele verschiedene Genres und Einflüsse dort gibt. Ich versuche, ein Genre namens bambuco zu meistern und von Zeit zu Zeit singe ich auch Cumbias. Ich interessiere mich für den Genres, das einen wahren Patriotismus auszudrücken. Das ist Musik, die sowohl etwas Sentimentales als auch etwas wirklich Patriotisches spricht. Viele klassische Komponisten haben diese Musik, die zu dem Aufbau einer nationalen Identität beigetragen hat. Sie erzählt Geschichten, erlebte Anekdoten, Gedichte, die die Herzen aufwärmen... Der Sänger und seine Band haben eine zentralistischen Position während der Interpretation des Liedes, da sie auch eine Art von theatralischer Rolle durch die Musik darstellen.“

Im Film sehen wir, dass Sie einen künftigen berühmten Sänger in Lateinamerika sein möchten. Wie betrachten Sie sich selbst denn?

“Ich fühle mich wie ein Amateur-Sänger, der mit professionellen Musiker begleitet ist. Aber trotzdem wenn ich in ihrer Gesellschaft bin, kann ich mich auch sehr isoliert und losgelöst fühlen. Dieses Gefühl bleibt etwas als das von dem Eindringling – das Jean-Luc Nancy in seinem Essay „The Intruder“ erklärt hat –, weil ich mich ständig gezwungen fühle, dass ich mich beweisen muss, um einen Platz in der Mitte der anderen zu erhalten. Es ist eine ständige Schleife, mich Ausländer zu fühlen, etwas das ich immer wider spüre durch die Beziehung zu meinen Musikern. Ein Fehler in der Stimmgebung bedeutet viel in einem Song. Mein Akzent erinnern ihm woher ich komme.“



Der Film spielt auf die Ästhetik von Touren Clips in den Straßen der Stadt Kolumbiens, Kamera in der Hand, wie ein Amateur freiwillige Position. Der aktuelle Trend in der « New Cinema » unterstreicht diese Position des Beobachters des dokumentarischen Planes ohne eine filmische Erzählung. Man kann andere Szenen sehen, in denen der Regisseur sich in

einer festen Position in einem Nachtclub oder zu Hause filmen lässt. Dies gibt effektiv dieses seltsame Gefühl von einer stillen Einsamkeit neben den Kolumbianer, die einzelne bleiben, sehen Hans abwesend Gesicht. Das Szenario ist um die subjektive Darstellungen des Sänger gegenüber sein Band und das Publikum aufgebaut. Er singt vor und sogar innerhalb der Häusern der Kolumbianer: eine Einladung für das kurze Glück, das sich schnell ins Großereignis verwandelt! Die Anerkennung des Publikums kommt je nach dem Sänger seine Performanz mit der Stimmung verbessert. Es wäre laut eine der Schauspielerinnen « ein wahrer Kolumbianer als die eigene Einheimischer! ». Sie würde auf zu trainieren, um eine, eine wirkliche, nicht diese « UFO » belgischen, der gerne Experte in lateinamerikanischen Folklore sein würde. Die Zeit zeigt aber einem Paradox, indem die Anerkennung als einen guten Sänger von kolumbianischer Liedern immer mit Erinnerung seines fremden Ursprung im Zusammenhang bringen zu kommen. Ein Kolumbianer zu sei oder zu werden bedeutet, einen fast heiligen Lebensstil, dessen Codes absorbiert sein müssen.



Hans Bryssinck, 2014 Photo par Arsenios Toptsidis/ Foto von Arsenios Toptsidis

Interview/ Artikel/ Fotos von Marwa Dziri

Übersetzung von Januarina Oliveira